

S A M M L U N G

Für den Ausbau der Sammlung gilt im wesentlichen das in früheren Jahresberichten Gesagte. Es ist sehr schwierig, sie bei der heutigen Lage auf dem Kunstmarkt in wünschbarer Weise auszubauen. Doch ist es auf der andern Seite erfreulich, zu melden, daß die städtischen Behörden sich unserer Bitte um Erhöhung des Kredites für Ankäufe nicht verschlossen haben und den jährlichen Beitrag für Neuerwerbungen von Fr. 30 000.— auf Fr. 50 000.— erhöht haben. Dazu kommt ein weiterer jährlicher Beitrag von Fr. 50 000.—, der bestimmt ist für Ankäufe von Werken der heutigen Schweizer Kunst. Dies war doppelt erwünscht, da ja Herr Dr. Mayenfisch, der uns bis zu seinem Hinschied diese Sorge weitgehend abgenommen hat, nicht mehr für uns sammeln kann. Diese erwünschten Zuschüsse werden uns aber nicht von der Verpflichtung entbinden, aus eigener Initiative und von privater Seite Mittel zu beschaffen, welche einen Zürichs würdigen Ausbau der Sammlung ermöglichen.

Eine Anzahl wertvoller Schenkungen haben zum Glück die Sammlung auch dieses Jahr bereichert. So hat der Plastiker Jean Arp uns in höchst verdankenswerter Weise eine wichtige Gruppe von Werken seiner verstorbenen Frau, Sophie Taeuber-Arp, geschenkt. Damit ist diese Künstlerin, die ja längere Zeit in Zürich lebte und arbeitete, in unserer Sammlung würdig vertreten. Ein wichtiges Werk von Marino Marini, die Holzplastik «Ersilia», wurde von den beiden Sammlern H. und W. Bechtler der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde geschenkt. Die Plastik, ein höchst eigenartiges und wichtiges Stück, über das noch ausführlicher berichtet wird, wurde von den Donatoren und dem Direktor gemeinsam im Atelier des Künstlers ausgewählt. So ist Marini in unserer Sammlung endlich durch ein Werk repräsentiert, das einen volleren Begriff von seinem Schaffen gibt als die frühe Steinplastik «Bacchus».